

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 19 (1941)

Heft: 2

Rubrik: Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung "Für das Alter" im Jahre 1940 = L'activité des Comités cantonaux de la Fondation "Pour la vieillesse" pendant l'année 1940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gliederung der Arbeitslosen, welche seit dem Jahre 1926 durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit regelmäßig auf Ende Januar und Ende Juli festgestellt wird. Von den 20 206 Stellensuchenden von insgesamt 22 080, für welche Ende Januar 1926 Altersangaben erhältlich waren, zählten 9% 60 und mehr Jahre. Demgegenüber hatten von den 22 853 Ende Januar 1941 angemeldeten Stellensuchenden volle 5211 oder 22,8% das 60. Altersjahr erreicht oder überschritten, dies trotzdem sämtliche im Laufe des Jahres 1940 und Anfang 1941 in die Fürsorge für ältere Arbeitslose Aufgenommenen nicht mehr in dieser Erhebung über das Alter der Stellensuchenden figurieren. Das sind erschütternde Zahlen, welche Einblick gewähren in die große Not der ältern Arbeitslosen und zeigen, daß die Bundesfürsorge noch keine durchgreifende Abhilfe geschaffen hat.

W. Ammann.

P.S. Eine andere Frage ist die, ob der Bund die Mittel für diese Fürsorge den Einnahmen aus dem Tabak und Alkohol sowie den Zinsen des Fonds, welche laut Art. 34 quater der BV für die Alters- und Hinterlassenenversicherung bestimmt sind, entnehmen darf. Gemäß Art. 9 des Bundesratsbeschlusses vom 30. April 1940 stellt der Bund in den Jahren 1942—45 rund 30 Millionen Franken „für die Alters- und Hinterlassenenversicherung und -fürsorge“ zur Verfügung. Nach dem allgemeinen und bisher bundesrechtlich anerkannten Sprachgebrauch kann die Fürsorge für ältere Arbeitslose, welche vor allem die Jahrgänge zwischen 55 und 65 Jahren umfaßt, nicht als „Altersfürsorge“ interpretiert werden. Es handelt sich um eine Invalidenfürsorge der ältern Arbeiter und Angestellten, welche aus andern Bundesmitteln als den für die Altersversicherung und -fürsorge bestimmten finanziert werden sollte.

Die Tätigkeit der Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1940.

Das Jahr 1940 wird in der Erinnerung aller Europäer, welche den zweiten Weltkrieg überstehen, als das Jahr tiefster Erschütterungen fortleben. Auch das Schweizervolk als Teil der europäischen und Kulturmenschheit hat im Laufe dieses Schicksalsjahres Furchtbares durchgemacht. Bei allen menschlichen Schwächen, die da und dort zutage getreten sind, verdient die Haltung der schweizerischen Bevölkerung gegenüber den zahlreichen Hilferufen zur Linderung eigener und fremder Not

höchstes Lob. Wir Freunde des notleidenden Alters haben alle Ursache, unsern Mitbürgern und Mitbürgerinnen von ganzem Herzen dafür zu danken, daß sie trotz wachsender eigener Sorgen die bedürftigen Greise in unserer Mitte nicht vergessen haben. Angesichts des Unfaßbaren, das jenseits unserer Grenzen geschah, versuchten zahlreiche Schweizer und Schweizerinnen, ihre Pflicht der Nächstenliebe so gut als möglich zu erfüllen.

Vor allem danken wir unsern treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste unserer betagten Schutzbefohlenen. Ihnen gebührt das Hauptverdienst

Tabelle 1.
Sammlungsergebnisse. — Résultats des collectes.

	1940		1939
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	24,52	63 653.30	61 524.20
Appenzell A.-Rh.	28,90	14 157.30	14 231.50
Appenzell I.-Rh.	15,12	2 114.65	2 115.05
Basel-Land	20,69	19 152.38	20 378.81
Basel-Stadt	29,81	46 214.74	45 985.12
Bern	15,05	93 837.60	97 421.40
Berne Jura-Nord	11,27	7 351.40	7 539.10
Fribourg	15,53	22 239.45	22 926.80
Genève	7,12	12 208.15	13 254.90
Glarus	36,87	13 146.15	12 612.65
Graubünden	16,25	20 530.—	18 034.—
Luzern	11,01	20 845.50	18 470.10
Neuchâtel	12,85	15 976.37	15 202.14
Nidwalden	13,55	2 040.28	2 001.37
Obwalden	21,28	4 128.55	4 125.50
St. Gallen	37,87	108 438.30	99 509.26
Schaffhausen	31,33	16 035.55	14 722.85
Schwyz	13,65	8 506.60	7 359.65
Solothurn	19,14	27 602.40	24 377.88
Thurgau evang.	31,26	28 333.35	27 506.30
Thurgau kath.	15,49	6 905.10	6 837.85
Ticino	15,13	24 091.59	28 379.04
Uri	26,20	6 017.80	5 249.20
Valais	12,82	17 481.85	15 219.45
Vaud	13,75	45 622.43	42 156.40
Zug	24,27	8 348.30	8 598.85
Zürich	42,14	260 292.32	255 503.30
Schweiz	22,51	915 357.60	891 242.67

Tabelle 2.

**Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung.
Tableau des collectes annuelles de la Fondation 1918—1940.**

	Fr.		Fr.
1918	246 754.96	1930	878 761.77
1919	561 417.84	1931	851 529.65
1920	420 089.46	1932	894 298.22
1921	472 015.38	1933	876 835.19
1922	565 419.02	1934	838 950.03
1923	617 775.29	1935	838 101.28
1924	622 940.74	1936	827 753.64
1925	704 151.82	1937	867 798.07
1926	757 545.82	1938	875 800.94
1927	790 607.29	1939	891 242.67
1928	848 156.12	1940	915 357.60
1929	889 326.70		
<hr/>		<hr/>	
1918—1928	7 496 200.44	1939—1940	9 556 429.06

Die ersten 23 Sammlungen 1918/1940 zusammen Fr. 17 052 629.50

Total des 23 collectes 1918/1940 Fr. 17 052 629.50

an dem unerwarteten Erfolg unserer Sammlung, welche ungeachtet der ungünstigen wirtschaftlichen Lage weiter Volkskreise alle, auch die in den Jahren der Hochkonjunktur erzielten Ergebnisse übertraf. Wir danken aber auch den vielen Freunden und Gönnern unserer Stiftung für ihre reichen Gaben anlässlich der Sammlung, für ihre Legate, Schenkungen und Kranzenthüllungsspenden. Das erhebende Bewußtsein, daß das ganze Volk hinter unserem Hilfswerk für die bedürftigen Greise steht und es in Erkenntnis seiner bei der steigenden Teuerung zunehmenden Unentbehrlichkeit nach Kräften unterstützt, stärkt uns in unserer Arbeit und gibt uns den Mut, darin auszuharren trotz mancher Enttäuschungen. Auch den Redaktionen der Zeitungen sprechen wir unsern wärmsten Dank aus für die bereitwillige Aufnahme der Einsendungen unserer Stiftung. Endlich danken wir auch den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden für ihren weitgehenden finanziellen Beistand.

S a m m l u n g. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 891 242.26 im Jahre 1939 weiter angestiegen auf das Rekordresultat von Fr. 915 357.60 im Jahre 1940 (vgl. Tabelle 1). Die Zunahme beträgt volle Fr. 24 114.93 und überraschte uns um so mehr, als bereits die erste Kriegssammlung im Herbst 1939 statt des erwarteten Rückschlages eine erfreuliche Aufwärtsbewegung gebracht hatte. Auch diesmal ver-

zichten wir mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verhältnisse auf die Hervorhebung einzelner Sammlungsergebnisse. Gerne stellen wir jedoch fest, daß 18 oder volle zwei Drittel unserer 27 kantonalen Komitees ihr Sammlungsergebnis verbessert haben. Dazu gehört eigentlich auch unser Tessiner Kantonalkomitee, dessen Resultat bloß scheinbar infolge abgeänderter Verbuchung gewisser Einnahmeposten zurückgegangen ist.

Aus der Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (vergl. Tabelle 2) geht hervor, daß unsere Kantonalkomitees in den 23 Jahren 1918-1940 insgesamt Fr. 17 052 629.50 aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoergebnis (letztes Jahr Fr. 961 357.60) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Es ist ein stattlicher Betrag, den das Schweizervolk in den 23 Jahren seit Bestehen der Stiftung freiwillig für seine notleidenden Alten zusammengelegt hat.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Tabelle 3 gibt Aufschluß über die Beiträge, welche die Kantone und Gemeinden in den beiden letzten Jahren an unsere Kantonalkomitees geleistet haben. Der Totalbetrag ist von Fr. 1 672 616.26 im Jahre 1939 auf Fr. 2 482 410.30 im Jahre 1940 oder um Fr. 809 794.04 angewachsen. Hinter dieser ansehnlichen Zunahme verbirgt sich jedoch eine entgegengesetzte Entwicklung: sie ist in der Hauptsache der vertrauensvollen Übertragung der für Altersfürsorge verfügbaren Bundesbeiträge durch die Regierungen der Kantone St. Gallen und Zürich an den st. gallischen und zürcherischen Zweig unserer Stiftung zu verdanken, während die Kantone Bern und Luzern es vorgezogen haben, die bisher teilweise unsern Kantonalkomitees anvertrauten Bundesbeiträge fortan durch eigene Organe für Altersfürsorge zu verwenden. Tabelle 3 a führt bloß die Zuwendungen auf, welche Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln geleistet haben. Es ist erfreulich, daß auch diese Beiträge aus eigenen Mitteln von Fr. 638 432.76 im Jahre 1939 auf Fr. 688 661.65 oder um Fr. 50 228.89 zugenommen haben.

Fürsorge. Die Zahl der unterstützten Greise hat zum erstenmal seit Beginn der Fürsorgetätigkeit der Stiftung leicht abgenommen von 39 470 im Jahre 1939 auf 38 911 im Jahre 1940 (vergl. Tabelle 4). Die Hauptschuld an diesem Rückgang trägt die Umstellung in den Kantonen Bern und Luzern, welche die dortigen Kantonalkomitees nötigte, einen großen Teil ihrer bisherigen Schützlinge mangels genügender Mittel an die staatliche Altersfürsorge zu übergeben. So erklärt sich die auffällige

Tabelle 3.
Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die
Kantonalkomitees.

Allocations cantonales et communales aux Comités cantonaux.

	1940	1939
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.
Aargau	10,89	28 266.55
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—
Basel-Land	10,81	10 000.—
Basel-Stadt	19,79	30 685.—
Bern	28,87	180 000.—
Berne Jura-Nord	82,50	53 820.—
Fribourg	4,42	6 334.—
Genève		—.—
Glarus		—.—
Graubünden	15,95	20 146.—
Luzern	1,37	2 588.—
Neuchâtel	12,14	15 096.—
Nidwalden	3,32	500.—
Obwalden	9,49	1 840.35
St. Gallen	266,29	762 577.30
Schaffhausen	29,30	15 000.—
Schwyz	25,67	16 000.—
Solothurn	3,47	5 000.—
Thurgau evang.	8,06	7 376.—
Thurgau kath.	5,88	2 624.—
Ticino	19,19	30 552.80
Uri	26,18	6 013.30
Valais	1,83	2 500.—
Vaud	3,01	10 000.—
Zug	2,28	785.—
Zürich	206,23	1 273 916.—
Schweiz	61,05	2 482 410.30
		1 672 616.26

Abnahme der von den beiden bernischen Komitees betreuten Alten von 6997 im Jahre 1939 auf 4734 im Jahre 1940 sowie der Schutzbefohlenen des Luzerner Kantonalkomitees von 1889 im Jahre 1939 auf 561 im letzten Jahre. Die Erfahrung wird lehren, ob dieser Übergang von der freiwilligen an die staatliche Altersfürsorge und diese Doppelspurigkeit wirklich im Interesse der bedürftigen Greise und Greisinnen lag. Mit Einschluß der genannten weisen 9 Kantonalkomitees gegenüber 6 im Vorjahre eine kleinere Zahl unterstützter Alter im Vergleich zu 1939 auf.

Die Gesamtsumme der Unterstützungen ist von Fr. 4 466 336.68 im Jahre 1939 angestiegen auf Fr. 4 684 474.79 im Jahre 1940. Der Fürsorgeaufwand hat somit um Fr. 218 138.11 zugenommen gegenüber Fr. 168 285.80 im Jahre vorher. Es ist ohne weiteres verständlich, daß der Löwenanteil dieser Vermehrung auf die beiden Kantone St. Gallen und Zürich entfällt, während umgekehrt die Aufwendungen des Vereins „Für

Tabelle 3 a.

**Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln
an die Kantonalkomitees.**

Allocations cantonales et communales aux comités cantonaux.

	1940		1939
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	7,03	18 266.55	18 263.45
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Basel-Land	5,40	5 000.—	5 000.—
Basel-Stadt		—.—	—.—
Bern	28,87	180 000.—	164 970.—
Berne Jura-Nord	36,83	24 030.—	18 330.—
Fribourg	4,42	6 334.—	6 782.—
Genève		—.—	2 000.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	0,11	146.—	—.—
Luzern		—.—	—.—
Neuchâtel	5,57	6 930.—	8 520.—
Nidwalden	3,32	500.—	500.—
Obwalden	6,08	1 179.—	1 444.—
St. Gallen	92,79	265 732.30	255 475.81
Schaffhausen	29,30	15 000.—	15 000.—
Schwyz	1,60	1 000.—	1 000.—
Solothurn	3,47	5 000.—	5 000.—
Thurgau evang.	8,06	7 376.—	7 376.—
Thurgau kath.	5,88	2 624.—	2 624.—
Ticino	3,49	5 552.80	—.—
Uri		—.—	—.—
Valais	1,83	2 500.—	—.—
Vaud	3,01	10 000.—	8 000.—
Zug	2,28	785.—	780.—
Zürich	21,03	129 916.—	116 577.50
S c h w e i z	16,93	688 661.65	638 432.76

das Alter“ im Kanton Bern und des Luzerner Kantonalkomitees aus den bereits genannten Gründen stark abgebaut werden mußten. Immerhin verteilt sich der Zuwachs der Fürsorgeleistungen auf 17 Kantonalkomitee, während 10 mehr oder weniger ins Gewicht fallende Verminderungen verzeichnen.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege. Die Totalsumme dieser Beiträge (vergl. Tabelle 5) hat sich von Fr. 65 676.80 im Jahre 1939 auf Fr. 58 486.76 verringert, vor allem wegen des Wegfalls der vorjährigen Leistungen des bernischen Kantonalvereins. Dafür hat das Tessiner Kantonalkomitee seine Beiträge an Altersheime wesentlich erhöhen können.

Gesamter Fürsorgeaufwand. Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1940 für Einzelunterstützungen sowie für Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege Fr. 4 742 961.55 aufwenden können gegen Fr. 4 532 113.48 im Vorjahre (vergl. Tabelle 6). In den 23 Jahren 1918-1940 haben sie den ansehnlichen Betrag von Fr. 47 644 734.10 für diese Altersfürsorgezwecke verausgaben dürfen. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung rund Fr. 48 550 000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen im ganzen Schweizerlande herum verwenden dürfen. Fürwahr ein schönes Denkmal genossenschaftlicher Selbsthilfe des Schweizervolkes!

L'activité des Comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ pendant l'année 1940.

L'année 1940 restera dans la mémoire de tous les Européens qui ont vécu la deuxième guerre mondiale, comme celle des plus profondes catastrophes. Le peuple suisse aussi, petite partie de l'humanité civilisée, a passé cette année par des moments douloureux et difficiles. Malgré certaines faiblesses inhérentes à la nature humaine, l'attitude du peuple suisse mérite une louange en face des appels qui lui ont été faits pour soulager sa misère et celle des autres.

Nous, les amis de la vieillesse indigente, avons bien des raisons de remercier de tout cœur nos concitoyens et concitoyennes qui, malgré l'augmentation de leurs soucis personnels, n'ont pas oublié les vieillards besogneux parmi nous. A la vue des bouleversements tragiques au delà de nos frontières, de nombreux Suisses et Suissesses ont pris à cœur de remplir, de leur mieux, leur devoir envers leur prochain.

Nous remercions tout d'abord nos fidèles collaborateurs des

deux sexes pour leur activité dévouée au service de nos protégés âgés. C'est à eux que revient le plus grand mérite du succès inattendu de notre collecte qui a dépassé les résultats atteints pendant les années de grande conjoncture malgré les difficultés matérielles de larges couches de la population. Nous remercions aussi le grand nombre de nos amis et donateurs de la Fondation pour leurs dons généreux lors de la collecte ainsi que pour leurs legs et donations. La conviction que tout le peuple soutient notre aide aux vieillards nécessiteux et qu'il

Tabelle 4.

**Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen.
Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées.**

	Zahl der Unterstützten Nombre des assistés		Unterstützungssummen Sommes allouées	
	1940	1939	1940	1939
	Aargau	2 317	3 319	175 840.—
Appenzell A.-Rh.	1 181	1 168	56 400.—	60 420.—
Appenzell I.-Rh.	102	93	9 127.45	8 435.80
Basel-Stadt	593	555	110 250.—	96 100.—
Basel-Land	1 458	1 406	63 760.—	53 945.—
Bern	3 858	6 083	527 851.50	805 805.35
Berne Jura-Nord	867	914	91 200.35	54 168.05
Fribourg	754	786	78 913.—	68 154.44
Genève	719	670	75 128.—	66 880.—
Glarus	371	352	40 785.—	26 607.50
Graubünden	839	812	96 960.—	79 270.—
Luzern	561	1 889	63 035.50	206 360.55
Neuchâtel	905	959	98 730.—	104 115.—
Nidwalden	210	198	7 632.—	7 449.—
Obwalden	256	218	14 035.—	13 275.—
St. Gallen	6 520	4 274	1 038 569.—	551 282.30
Schaffhausen	844	761	49 000.—	45 005.—
Schwyz	703	694	43 690.—	44 975.—
Solothurn	1 560	1 456	72 576.39	67 485.29
Thurgau evang.	1 059	1 026	77 509.—	75 265.—
Thurgau kath.	333	346	22 200.—	22 345.—
Ticino	1 021	875	89 143.55	85 783.85
Uri	375	375	19 250.—	16 400.—
Valais	1 385	1 371	71 150.—	71 240.—
Vaud	1 971	2 006	140 240.05	142 022.05
Zug	467	487	24 385.—	24 765.—
Zürich	7 673	7 377	1 527 114.—	1 491 062.50
S c h w e i z	38 911	39 470	4 684 474.79	4 466 336.68

Tabelle 5.
Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.
Allocations à des asiles de vieillards et pour séniculture.

	1940 Fr.	1939 Fr.
Appenzell I.-Rh.	1 200.—	3 800.—
Basel-Land	1 220.—	1 100.—
Bern	—.—	12 380.—
Berne Jura-Nord	259.45	272.45
Genève	258.—	255.75
Glarus	—.—	250.—
Graubünden	233.16	—.—
Neuchâtel	400.—	425.—
St. Gallen	430.—	—.—
Schaffhausen	1 742.—	2 160.—
Solothurn	—.—	1 000.—
Thurgau evang.	977.70	1 076.35
Ticino	8 397.—	2 205.25
Uri	1 660.—	535.—
Zürich	41 689.45	40 217.—
S c h w e i z	58 486.76	65 676.80

comprend son importance grandissante dans une époque de renchérissement de la vie, nous fortifie dans notre travail et nous donne le courage de continuer malgré maintes déceptions. Nos cordiaux remerciements aux rédactions des journaux pour leur bienveillance à accepter les communiqués de notre Fondation. Enfin notre reconnaissance va aux autorités fédérales et cantonales ainsi qu'aux communes pour leur importante aide financière.

Collecte. Le produit total des collectes cantonales s'est élevé de fr. 891 242.26 en 1939 à la somme de fr. 915 357.60 en 1940 (voir le tableau 1). L'augmentation est de fr. 24 114.93 et nous étonne d'autant plus que déjà la collecte du premier automne de guerre nous avait donné une heureuse augmentation au lieu du recul attendu. Cette fois aussi nous renonçons à relever dans notre rapport tel ou tel résultat de collectes cantonales en tenant compte des circonstances extraordinaires. Cependant nous constatons avec plaisir que 18 ou deux tiers de nos 27 comités cantonaux ont amélioré leurs résultats. Parmi eux il faudrait placer aussi notre comité tessinois dont le résultat n'a diminué qu'en apparence du fait d'un changement de comptabilité de certaines recettes.

L'étude du relevé des collectes annuelles de la Fondation

(voir tableau 2) permet de constater que nos comités cantonaux, durant les 23 années 1918—1940, ont récolté une somme totale de fr. 17 052 629.50. Les frais des collectes sont déjà déduit du résultat brut (l'an dernier fr. 961 357.60). Les héritages, legs et donations en dehors des collectes ne sont pas compris dans ces chiffres. C'est une somme imposante que le peuple suisse a consacré volontairement durant les 23 ans depuis le début de la Fondation pour ses vieillards nécessiteux.

S u b v e n t i o n s c a n t o n a l e s e t c o m m u n a l e s. Le tableau 3 indique les prestations que les cantons et les communes ont faites à nos comités cantonaux les deux dernières années. La somme totale s'est accrue de fr. 1 672 616.26 en 1939 à fr. 2 482 410.30 en 1940 ou une augmentation de fr. 809 794.04. Derrière ce développement réjouissant se cachent cependant des tendances opposées. Il est dû principalement au fait que les gouvernements de St-Gall et de Zurich ont confié aux branches st-galloise et zurichoise de notre Fondation leurs subventions fédérales destinées pour l'aide à la vieillesse. Par contre, les cantons de Berne et de Lucerne ont préféré employer dorénavant leurs subventions fédérales qu'ils avaient confiées en parties à nos comités cantonaux, par des organes propres. Le tableau 3 a indique seulement les allocations que les cantons et communes ont données par leurs propres moyens. Il est heureux de constater là aussi que ces prestations ont passé de fr. 638 432.76 en 1939 à fr. 688 661.65 ou ont augmenté de fr. 50 228.89.

A s s i s t a n c e. Le nombre des vieillards assistés a diminué légèrement de 39 470 en 1939 à 38 911 en 1940 (v. tab. 4). La cause principale de ce recul réside dans le fait du changement de l'organisation dans les cantons de Berne et de Lucerne qui a obligé nos comités cantonaux à céder une partie de leurs protégés à l'assistance officielle, faute de moyens suffisants. C'est ainsi que s'explique la forte diminution des vieillards secourus par les deux comités bernois de 6997 en 1939 à 4734 en 1940 ainsi que des protégés du comité cantonal lucernois de 1889 en 1939 à 561 l'an dernier. L'avenir prouvera si cette transition de l'aide volontaire à l'assistance officielle est vraiment dans l'intérêt des vieux et des vieilles besogneux. En comptant les cantons susnommés, 9 comités cantonaux au lieu de 6 l'an dernier ont eu un nombre plus petit de vieillards secourus que l'année précédente.

La somme totale des secours accordés est montée de fr. 4 466 336.68 en 1939 à fr. 4 684 474.79 en 1940. Ainsi le total des secours a augmenté de fr. 218 138.11 en face de fr. 168 285.80

Tabelle 6.
Fürsorgetätigkeit 1918—1940 Assistance.

	Zahl der Unterstützten Nombre des assistés	Unterstützungs- summen Sommes alloués Fr.	Beiträge an Asyle und für Alterspflege Allocations à des asiles et pour séniculture Fr.
1918/20	2 434	246 782.54	78 500.—
1921	3 989	347 454.60	68 904.85
1922	4 825	462 712.80	50 876.84
1923	6 709	686 017.15	67 072.70
1924	7 931	825 752.70	36 719.03
1925	9 616	973 581.10	27 001.03
1926	10 970	1 098 812.07	104 876.80
1927	11 876	1 136 275.40	118 172.65
1928	13 990	1 301 594.95	58 273.62
1929	16 280	1 576 915.59	97 992.40
1930	18 651	1 822 833.48	21 816.50
1931	20 821	2 047 047.28	13 100.33
1932	23 558	2 423 963.65	20 330.90
1933	27 089	2 922 007.05	12 241.65
1934	30 953	3 398 257.14	19 450.—
1935	33 515	3 775 270.33	7 767.20
1936	36 290	3 989 382.12	12 100.45
1937	38 089	4 111 809.94	52 917.10
1938	39 226	4 298 050.88	57 115.25
1939	39 470	4 466 336.68	65 676.80
1940	38 911	4 684 474.79	58 486.76

Fürsorgeausgaben der Kan-
tonalkomitees während der
23 Jahre 1918—1940

46 595 341.24 1 049 392.86

Dépenses d'Assistance des
Comités cantonaux durant
les années 1918—1940

47 644 734.10

l'année antérieure. Il est compréhensible sans autre que la plus grande part de cette majoration revienne aux cantons de St-Gall et de Zurich tandis que les secours de l'association bernoise et du comité lucernois „Pour la Vieillesse“ ont dû être diminués pour les raisons indiquées plus haut. En fait, 17 comités cantonaux participent à l'augmentation des secours et 10 annoncent une diminution plus ou moins importante.

Allocations à des asiles et séniculture. La somme totale de ces secours (v. tab. 5) a baissé de fr. 65 676.80

en 1939 à fr. 58 486.76 en 1940, avant tout à cause de la disparition des allocations de l'an dernier de l'association cantonale bernoise. Par contre, le comité cantonal tessinois a pu augmenter considérablement ses subsides à des asiles de vieillards.

Sommes globales consacrées à l'aide aux vieillards. Il résulte du tableau 6 que les comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ ont pu consacrer en 1940 pour secours individuels ainsi que pour subventions à des asiles et pour séniculture la somme de fr. 4 742 961.55 contre fr. 4 532 113.48 l'année précédente. Durant les 23 années de 1918 à 1940, les comités cantonaux ont pu dépenser la somme importante de fr. 47 644 734.10 pour adoucir le sort des vieillards. En comptant aussi les subsides de la caisse centrale, la Fondation „Pour la Vieillesse“ a pu employer la somme ronde de fr. 48 550 000.— dans l'esprit de ses fondateurs qui voulaient soulager le sort de tant de vieux et de vieilles dans toute la Suisse. C'est véritablement un beau monument de solidarité de tout le peuple suisse.

Altersversicherung - Assurance vieillesse.

Das zürcherische Gesetz über die Altersversicherung ist in der Volksabstimmung vom 25. Mai 1941 mit dem starken Mehr von 85 087 Nein gegen 49 084 Ja verworfen worden. Wie bei der Abstimmung vom 6. Dezember 1931 über die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung, als der Kanton Zürich allerdings noch eine annehmende Mehrheit aufbrachte, hat der ungünstige Zeitpunkt — Teuerung und ungewisse Zukunft — die Haltung der Stimmberechtigten beeinflusst. Im übrigen sind wohl drei Hauptströmungen zu unterscheiden, welche sich zu der wuchtigen Vereinigung vereinigt haben: 1. die Anhänger einer eidgenössischen Lösung auf Grund der Lohnausgleichskassen; 2. die Gegner einer Bedarfsversicherung in bäuerlich-bürgerlichen Kreisen; 3. die Arbeiterkreise, welche eine Altersbeihilfe nach dem Muster der Stadt Zürich ohne vorgängige Prämienleistung fordern.

Der bedauerliche Entscheid des Zürcher Volkes erschwert eine Lösung der Altersversicherung auf kantonalem und eidgenössischem Boden: der Kanton Zürich wird vorderhand auf den Weg des Ausbaus der Altersfürsorge gedrängt, und es ist nur zu hoffen, daß dadurch die spätere Einführung einer allgemeinen Altersversicherung nicht noch mehr gefährdet wird. Nach dem Mißerfolg der zürcherischen Initiative werden sich